

Oskar und seine Karotte

Es war einmal ein Hase, der hieß Oskar. Er wachte an einem Morgen auf und hatte ganz viel Hunger. Dann sagte er ich gehe auf das Möhrenfeld und pflücke mir eine Karotte. Das tat er auch und ging auf das Möhrenfeld. Da sah er eine wunderschöne Karotte. Er dachte: 'Die will ich haben!' und nahm sie mit. Oskar sah sie genau an und wollte sie essen. Da sprach die Karotte plötzlich: "Bitte friss mich nicht!" Er war ganz starr, weil er noch nie eine Karotte gesehen hat, die sprechen kann. Aber er hatte Mitleid mit der Karotte, also beschloss er, die Karotte nicht zu essen. Die Karotte war ihm dankbar und sie fragte ihn: "Willst du mein Freund sein?" Er sagte: "Ja" Und von nun an waren sie die dicksten Freunde der ganzen Welt. Aber eines tages fragte der Hase: "Wieso habe ich eine Karotte als Freund? Ich bin doch ein Hase und Hasen haben doch andere Hasen als Freunde und keine Karotten! Er grübelte nach und er hatte eine Idee! Ich kann meine Karotte doch einfach wie ein Hase anmalen! Und er fragte seine Karotte: "Darf ich das?" Die Karotte sagte ja. Und er malte die Karotte so schön an, wie ein wunderschönes Hasenmädchen. Der Karotte gefiel das sehr und sie heirateten.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



1 Oskar und die geheimnisvolle Möhre

3 Es war ein wunderschöner Tag. Oskar schaute
aus seinem Bau. „Was riecht hier denn so gut?“
5 wunderte er sich. Vorsichtig hoppelte er
in die Richtung, von der der leckere Ge-
7 ruch kam. Dann blieb er vor einem Feld
stehen. Ganz in der Mitte wuchs eine
9 riesige Möhre. „Die muss ich haben!“, dachte
er sich. Oskar hoppelte in das Feld hi-
11 nein und zog an der Möhre. Er zog und
zog, bis sich die Möhre ^{löste}. Oskar rieb sich
13 den Bauch und hoppelte nach Hause.
Er wollte in die Möhre hineinbeißen, aber
15 die Möhre war steinhart. „Ach, wäre
ich doch im Schlaraffenland“, sagte Os-
17 kar. Plötzlich bewegte sich der Boden
unter Oskars Pfoten. Es drehte sich und
19 Oskar machte die Augen zu. Als er sie wie-
der aufschlug, saß er auf einem Berg aus
21 Karotten. Um ihn herum wuchs saftiges

1 Gras und es standen dort Häuser aus
2 Äpfeln. „Ich bin im Schlaraffenland“,
3 murmelte Oskar. „Wie geht das denn?
4 Ist die Möhre eine Zaubermöhre?“ Aber
5 Oskar hatte gar keine Zeit, um nach zu -
6 denken. „Wenn ich ^{schon} hier bin, fresse ich
7 mich voll“, sagte er und fing sofort an zu
8 fressen. Nach einer Woche dachte er: „Lang-
9 sam wird es mir langweilig. Ich wünschte
10 ich würde in einem Schloss wohnen
11 und ich hätte wunderschöne Kleidung
12 an.“ Als er das ^{laut} sagte, drehte es sich
13 wieder und schnell schlug sich Oskar die
14 Pfoten vor Gesicht. Als er die Pfoten weg-
15 zog, saß er auf einem Thron. Oskar sah an
16 sich herunter. Er hatte ein himmelblaues
17 Kleid an. Um ihn herum standen Diener.
18 Einer sagte: „Es gibt Frühstück.“ Das Essen
19 war sehr lecker. Es gab Korottenbrötchen
20 mit Apfelmarmelade. Als Oskar fertig ge-
21 essen hatte, wollte er aufstehen, aber ein

1 Diener sagte: „Herr Oskar, wir essen noch.“
2 Also blieb er sitzen. Als er endlich aufstehen
3 konnte, wollte er spielen, aber der Diener
4 meinte: „Jetzt ist Unterricht. Wir lernen heute,
5 was man tut, wenn man einer Prinzessin
6 begegnet.“ Oskar hörte stöhnend zu. Endlich
7 gab es Mittagessen. Aber Oskar hatte sich
8 zu früh getreut, denn der Diener sagte: „Heu-
9 te gibt es Klöße mit Hasenbraten.“ Das war
10 Oskar zu viel. Er rannte in sein Zimmer, hol-
11 te die Möhre und schrie: „Ich möchte endlich
12 wieder nach Hause.“ Es drehte sich und
13 dann war er endlich wieder in seinem Bau.
14 Er schloss die Augen und sagte: „Zu Hause
15 ist es doch am Schönsten! Ich möchte für
16 immer zu Hause.“ Doch weiter kam ^{er nicht} denn er
17 war schon eingeschlafen.

Ende.



Malou, 9 Jahre



Der kleine Osterhase Oskar mit der riesen Möre

Es war einmal ein kleiner Osterhase, der hieß Oskar. Er ver-
teilte im ganzen Land Oster Eier. Seine Freunde waren Waldfas.
In seiner Freizeit spielte er gerne mit ihnen. Am aller meisten
spielten sie verstecken. Eines Tages als Oskar wieder mit den Fas
spielen wollte, kamen Flammen aus dem Wald. Der kleine Osterhase
dachte sich: „Der Wald brennt! Alle meine Freunde sind im
Wald. Sie werden alle sterben. Was soll ich dann tun?
Ohne Freunde?“ Auf einmal hörte der kleine Oskar eine laute
Sirene. Sie machte immer Tatütata, Tatütata und nochmal
Tatütata, als vor dem Hasen ein riesen Auto stand.
Er fragte sich: „Werden die meine Freunde retten?“ Oskar sah
plötzlich das blaue Licht, das ihn auf einmal ins
Auge fiel. Am nächsten Tag kam er wieder zum Wald.
Es war alles kohlenschwarz, doch mit einem mal sahen seine
Freunde und freuten sich ^{sehr} glücklich: „Oskar,
da bist du ja wieder!“ Ein altes, kleines Eichhörnchen
fragte: „Hast du was zu Essen für uns? Wir sind hungrig.“
„Seitdem der Wald gebrannt hat, finden wir nichts mehr zu frassen.“
Er antwortete: „Ja, ich habe was für euch, aber das nicht
bestimmt nicht. Ich hoppel noch mal nach Hause und hole
eine ^{große} Möre.“ Seine Mutter gab ihm eine riesen Möre mit.
Sie war 3 Meter lang, 26 Meter breit und hatte 106 Blätter
an der hinteren Seite. Er schleppte die riesen Möre
in den Wald. Seine Freunde freuten sich riesig darüber.
Alle wurden satt. Zur riesigen Überraschung, wurde die Möre
statt länger immer größer. Als alle satt waren, war sie
1.000.000 ^{meter} lang. Plötzlich sah eine Hasenfrau und verhielt

sich in sei. Sie aß auch was von der Mönch, aber sie wurde
nicht kleiner. * Noch waren sie nicht gestorben sind, danach
sie noch heute.

Ende

* Hier weiß, wie viele Tiere an ihr gegessen haben vielleicht ist
sie schon unendlich lang.



Marie, 7 Jahre

Oskar, die geheimnisvolle
Möhre und der Osterhase.

Es war einmal ein großer
Garten, dort war eine
geheimnisvolle Möhre
versteckt. Oskar und der
Osterhase wollten Ostereier
im Garten verstecken,
dabei entdeckten sie die
geheimnisvolle Möhre. Sie
schauten sie ganz genau

an, um sie herum funkelten

ganz viele kleine Sterne.

Die beiden Hasen wollten

die Möhre mitnehmen. Sie

versuchten mit aller

Kraft, die Möhre aus dem

Boden zu ziehen. So

sehr sie sich auch an-

strengten, es klappte einfach

nicht. Die geheimnisvolle

Möhre meinte zu den

beiden Hasen: „Wartet, ich helfe euch.“ Sie sagte einen Zauberspruch auf: „Hoppel die peppel die popp“ und es ging „Plopp“ und die Möhre hüpfte aus dem Boden. Alle 3 freuten sich und Oskar nahm die Möhre mit zu sich nach Hause. Dort lebten sie dann

glücklich und munter



zusammen.

Ende 😊

Marie

Marie, 7 Jahre



Mariya, 9 Jahre



Dieses Jahr Ostern war alles anders, als sonst

Oscar der Osterhase

*Oscar hieß dieses Jahr der Osterhase,
mit seinem kleinen Stummelschwanz.
Er hatte eine kleine Knubbelnase und
er versteckte sich so ganz.*

*Überall lauerte Gefahr wegen der Coronakrise,
deshalb kam er nicht zu nah und hoppelte
über die große Osterwiese.*

*Die Kinder sahen ihm vom Fenster zu,
wo wird er was verstecken?*

*Im Strauch , im Gras und in welchen Ecken?
Auch Oma und Opa sind dieses Jahr nicht hier,
wegen der Corona-Ansteckungsgefahr.*

Ja das ist sehr traurig, aber wahr!

*Ich hoffe, da? die Krise bald vorüber ist
und wir endlich dürfen wieder aus dem Haus.,
denn auf Dauer hält man das kaum aus.*

*Unbeschwert draußen wieder umhertollen,
das ist, was wir alle wieder wollen.*

Der Osterhase Oscar winkt uns von Weitem zu.

*Er wünscht uns zum Osterfeste,
Gesundheit , glück und nur das Beste.*

*Mit einer Zaubermöhre winken wir zurück
und werfen sie ihm zu.*

Er genießt sie Stück für Stück.

Michelle, 13 Jahre

*Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr und
hoffen, daß der Alltag dann ist wieder da!*

Milio, 10 Jahre

Es war einmal ein Hase namens Oskar. Als er eines morgens im Wald umher hoppelte, sah er unter dem Herbstlaub etwas oranges. Er ging darauf zu und holte es. Es war eine Karotte. Also hoppelte er damit in seinen Bau. Bevor er sie essen wollte, streichelte er sie zart. Und plötzlich kam ein starker Windzug aus der Karotte, er schloss die Augen, der Wind packte ihn und zog ihn in die Karotte. Als er die Augen wieder öffnete, sah er dass er anscheinend in der Karotte war. Und in der Karotte waren viele Karotten. Also aß er sich erst einmal satt. Als er dann die Wände im Inneren der Karotte sanft streichelte, kam wieder dieser starke Windstoß und er war wieder außerhalb der Karotte. Am nächsten Tag streichelte er die Karotte wieder und landete wieder in der Karotte. Als er bei der ersten Karotte die er essen wollte war, kam plötzlich wieder der Windstoß auf und ein anderer Hase kam herein. Oskar sagte er muss weggehen weil er die Karotte als erstes entdeckt hat. Aber der Hase dachte gar nicht daran. Also fing Oskar an ihn zu jagen. Als der andere Hase vor Angst auf die Wand sprang und unsanft wieder herunterrutschte, kam wieder der starke Windstoß und trug den anderen Hasen fort. Doch der Hase war nicht nur aus der Karotte gefallen, denn er hat so fest an der Karotte gerieben, als er an der inneren Karottenwand heruntergerutscht ist, so dass er auf der anderen Seite der Welt in einem Teich landete. Währenddessen aß Oskar wieder Karotten. Und nach ein paar Tagen hat Oskar es herausgefunden: Die Karotten werden nie leer!

MORITZ

Moritz, 5 Jahre



Nelio, 7 Jahre



Oskar und die fliegende Möhre

Vor langer Zeit gab es mal einen Osterhasen.

Er war gern Osterhase. Heute ist Ostern!

Endlich! Er packte den Korb und Hoppelt

los. Jetzt hat er alles ausgeteilt und

kommt ~~and~~ an den Bauernhof vom Bauer

Herbert. Er ist sehr genervt. Oskar schnappt

sich eine Möhre und hoppelt los. Bauer

Herbert rennt auch los. Oskar stellt sich

auf die Karotte und fliegt los! Er fliegt

über eine Pfütze und flieg drüber außer

Bauer Herbert fällt hinein. Ende



Nelly, 9 Jahre

Otto, 6 Jahre

Oskar und die geheimnisvolle Möhre(n)

Die Möhre ist eine ferngesteuerte Rakete die ins All fliegen kann und den Hasenmond ansteuert, um Oskar dort abzuholen. Der Hase Oskar wird auf der Erde gerade dringend gebraucht. Er hat auf seinem Mond winzig kleine Möhrenraketen erfunden, die die Menschen brauchen, um das Corona-Virus ins All zu schießen.

Auf der Erde unversehrt angekommen hilft Oskar den Bewohnern des blauen Planeten diesen von den winzig kleinen roten Monstern zu befreien. Das gelingt ihm mit Hilfe einer von ihm entwickelten Spezialbrille mit der er die Viren sehen und somit einfangen kann. Die Viren, die erwischt wurden werden umgehend in die Minimöhren gesetzt und ins Weltall befördert.

Nachdem Oskar den Menschen geholfen und die Erde gerettet hat fliegt er wieder zurück zu seinem Zuhause.

Roman, 9 Jahre



OSKAR UND DIE SUPERMÖHRE

ES WAR EINMAL OSKAR, DER BESTE RAUMFAHRER DER WELT.

Plötzlich kam sein Chef zu ihm und sagte: „Oskar! Willst du zum Mond fliegen?“

Und Oskar antwortete: „Natürlich! Zum Mond wollte ich doch schon immer mal hin.“

Dann sagte der Chef: „Gut, morgen geht es los. Pass auf, die Mondstation ist angegriffen worden und du musst gaaaanz dringend hinfliegen und gucken, wie die Lage ist. Du kannst sie mit deiner Supermöhre bestimmt reparieren.“

Dann sagt Oskar: „Okay, ich fliege morgen zum Mond.“

Am nächsten Tag stieg Oskar in die Rakete. Alle Vorbereitungen liefen auf Hochtouren für den Start. 1 Stunde später ertönte der Countdown 10-9-8-7-6-5-4-3-2-1-START. Und plötzlich hob Oskar ab.

Die Wolken von Rauch überraschten das Publikum sehr. Dieses klatschte dann und rief: „Oskar!!! Der Mondretter!“

Oskar war da fast schon im Weltraum. Oskar sprach zu seiner Möhre: „Ach, wie schön ist es doch hier. Guck doch auch mal, Möhre“, während er aus dem Fenster schaute, „wie findest du es denn?“ Und er tut so, als ob sie ihm antwortet: „Ich finde es auch sehr schön.“

Dann erlosch die erste Stufe der Rakete. Und Oskar begann zu erzählen, was seine Möhre so alles kann: „Meine Möhre kann ganz viele Sachen. Zum Beispiel Häuser bauen, sich in einen Roboter verwandeln, ich kann an ihr rumknabbern so lange wie ich will, ohne dass sie kaputt geht. Also habe ich immer Proviant dabei. Und ich kann auch mit ihr Gesteinsproben sammeln, damit man diese auf der Erde untersuchen kann.“ Und zu seiner Möhre sagte Oskar: „Und meine Möhre mag ich ganz ganz doll, stimmt´s Möhre?“, und er drückte sie fest an sich.

Dann erlosch die zweite Raketenstufe und die Dritte setzte in Kraft. Oskar rief aus: „Oh, wir sind ja im Weltraum! Guck doch auch mal raus Möhre.“ Er tat wieder so als würde seine Möhre ihm antworten: „Oh, wie schön!“

10 Minuten später erlosch auch die dritte Stufe und der Nutzlastbehälter dockte ab.

5 Minuten später öffnet sich der Nutzlastbehälter. Es flog ein kleines Raumschiff XEASTERN mit Oskar und der Supermöhre hinaus in den Weltraum und näherte sich dem Orbit des Mondes. Sie flogen lautlos und langsam. Oskar guckte auf den Radarbildschirm und stellte fest: „Oh, wir sind in 1 Minute auf dem Mond.“



Ihr Raumschiff landete direkt auf dem Landeplatz der Mondstation.

Oskar meldete: „Houston, wir sind auf dem Mond! Und ich wiederhole, wir sind auf dem Mo-ond!“

Dann kam Houston zu Wort: „Gut Oskar! Gut gemacht! Viel Spass jetzt mit deiner Zaubermöhre“.

Oskar antwortet: „Gut, ich werde viel Spass haben.“

Oskar stellte erstmal fest, dass er Hunger hatte: „Jam, jam, jam, hmm, jam, jam., Wie lecker, soo eine Möhre wie dich gibt es nicht noch einmal. Du bist zu allem zu was zu gebrauchen.“

Er stieg aus dem Raumschiff aus und traf einen Mondbewohner, der ihn schon erwartete. Er begrüßte Oskar: „Sie müssen Oskar sein.“ Oskar nickte und grüßte zurück: „Hallo Herr Mondbewohner, wie heißen sie denn?“ „Ich bin Luke1.“, gab er zur Antwort, „wir haben sie schon ganz doll erwartet, unsere Mondstation wurde angegriffen, wie sie sehen.“

Oskar rief entsetzt aus: „Ooohhh, die ist aber schwer beschädigt!“

Luke1: „Ja, können sie die bitte wieder reparieren?“

Oskar beruhigte: „Oh ja, sehr gerne!“

Oskar zog seine Möhre heraus: „Möhre, den Stein abscannen, bitte.“

Nun ertönte eine Computerstimme: „Möh-re-hat-den-Stein-ab-ge-scannt. Es-ist-ein-Stein-der-Mond-station.“

Oskar weiter: „Bitte bau die Mondstation wieder auf!“

Die Computerstimme antwortete: „Ich scan-ne-die-Mond-sta-tion-von-oben. Ich ha-be er-kannt-wo-ich bau-en-muss.“

Sie gingen zu einer Stelle, wo eine Mauer der Mondstation aufgebrochen war.

Oskar gab den Befehl: „Bitte den Bauvorgang starten!“

Plötzlich kamen aus der Möhrens Spitze ganz viele Steine, stellten sich von alleine auf und waren schon vermörtelt. Sie gingen zur nächsten Stelle und reparierten dort auch noch weiter. Und nochmal zur Nächsten und nochmal zur Nächsten. Dann war die Mondstation wieder betriebsbereit. Nur musste Oskar

mit seiner Möhre noch Innen einrichten. Das konnte sie nämlich auch. Sie gingen nach drinnen und haben eingerichtet.

Als sie fertig waren freute sich der Mondbewohner sehr und fragte die beiden: „Wollt ihr hier ein paar Tage wohnen?“

Oskar freute sich und sagte: „Oh jaaa sehr gerne!“

Luke1: „Sie sind für 1 Woche herzlich willkommen.“

Oskar drückte auf einen Knopf an seinem Raumanzug und meldete: „Houston, wir sind fertig mit dem Bau. Ich bleibe noch 1 Woche hier.“

Houston meldete zurück: „Gut gemacht Oskar. Ich gratuliere ihnen.“ Und plötzlich hörte er an seinem Lautsprecher im Raumanzug ganz viel Klatschen. Alle Leute, die in der Raumfahrtbehörde arbeiten, haben geklatscht. Oskar bedankte sich.

1 Woche später.

„Ich fliege jetzt wieder“, verkündet Oskar.

Luke3 erwiderte: „Wir haben ihre Rakete XEastern wieder startklar gemacht.“

Oskar bedankte sich für alles, stieg in die Rakete und der Countdown ertönte: 10-9-8...1- START

Plötzlich machte Houston eine Ansage: „Oskar, wir haben noch einen Auftrag. Fliegen sie bitte zum Mars.“

Oskar fragte nach: „Worum geht es denn?“

Houston: „Sie müssen dort 18 Gesteinsproben nehmen und 1 Rover wieder fertig bauen. Und fahren sie noch bei der Marsstation vorbei, die haben kein Essen mehr. Sie brauchen wieder etwas zu Essen.“

Oskar antwortet: „Gut.“

DIESE MISSION KÖNNT IHR IN TEIL 2 WEITERLESEN.

